



**Ein new Lied von der Belägerung der Stadt Haerlem, sampt
der selbigen Bestürmung unnd wie ritterlich sie sich gegen
dem Feind gehalten : im Thon wie die Schlacht von Dueren**

<https://hdl.handle.net/1874/8943>

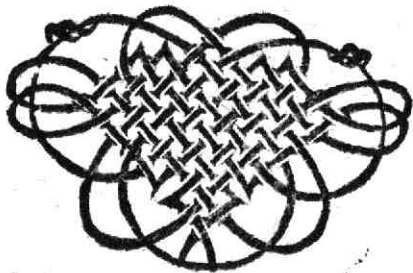
123

11

Ein new Lied

Von der Belägerung der
Stadt Haerlem / sampt der selb-
bigen bestürmung / vnd wie
Kitterlich sie sich gegen
dem Feind gehalten.
ten.

Im Ehon.
Wie die Schlacht von Dueren.



M. D. LXXIII

107

Gott von Himmelreiche / sich
doch hernider zu thall / Auff vns
Christen gleiche / die vertrucke
werden vberal / Wol von dem Duc Das
ba mit grimmigem schall / Er verfolgs
die Christen vberall / Zu Haerlem wol
vor der Stadte / ligt er mit grossen scha
den.

Duc de Alba schicket drey Posten / nach
Haerlem der Stadt viel genant / Ob sie
sich wolten auffgeben / von des Königs
wegen in seine handt / Oder er trawt snen
zu Schwerdt vnd zu Brandt / ist das wis
sie gewinnen mit stürmender Handt / so
behelet da niemandt sein leben / darumb
wolt euch in vnser gnad geben.

Da sprach ein Bürger von werde / von
seiner gnad haben wir viel gehört / Die ar
men Bürger von Neerden / haben sie so
fimmerlich vermordt / Man Frawen vnd
Kinder schlugen sie all todt / Die Bürger
von Züpfen theten auff die Pfort / man
wolt sie in gnaden empfangen / aber sie
seind ermoden vnd erhangen.

Die Stadt wöllen wir nicht auff geben / sprach der Obersten Leuttenampt / Wöllen sie bewaren von des Königs wegen / vnd vns geben in GOTTes hand / Dann ihr verderbet dem König sein laud / vnd verfolget die Christen allerhand / Mit Kraut vnd lot wir ewer verwachten / von hungers wegen wöllen wir nicht ver-
schmachten.

Sie schossen wol sieben Tagen / auff Haerlem mit gewalt / mit Earthauenen vnd duppelen Schlangen / haben sie auff die Mauren gestalt / Aber die von Haerlem schossen lustig ins Felt / sie haben so manichen Reutter gefeldt / vnd so viel der Spanger erschossen / das hatt den Cornel sehr verdrossen.

Man sahe die Stadt Haerlem bestormen / Die Spanier vielen mit macht daran / Da liegen so viel im feldt gestorben / Vier mal seindt sie geschlagen daruan / Die Frawen die kamen so dapffer heran / mit steinwerffen Pechreiffen Feyer vnd flamm / schlugen sie von der Mawren die
Span

Spangieren / das sie schreyen wie wilde
Thieren.

Do sie den letzten sturm verloren / blies
ben acht hundert todt vnd verwund / Die
Spaniger sprungen vnd schutten die oh
ren / gleich als thun die Wasserhunde / sie
tratten ihr Gewehr mit füssen zur stunde /
vnd ruffen mit grimmigen herzen grund /
GOTT were ein Lutheran geworden /
weil sie die vnschuldigen nicht fundten ver
morden.

Sechzehn fendlein Knecht getrawen /
seindt in die Stadt Haerlem gestalt / noch
zwey fendlein gemunsterten Frauen / die
haben so manichen Spanier geschendt / in
stürmen thun sie so grossen gewalt / sie füh
ren das fendlein gleich als ein Helt / so lus
stiglich in iren handen / dem Duc de Alba
zu spott vnd schanden.

Die von Haerlem wöllet hören / ha
ben die Pforten auffgethan / Gleich ob
sie es geben verloren / das haben die Spa
nier gar baldt verstahn / Ir Oberster rieff
laufft ahn laufft ahn / schlägt todt schlägt
A iij todt

7
toddt Frauen vnd Mann/ sie habens ver-
loren gegeben/last die Kinder in der Wies-
gen nicht leben.

Die Spanier seindt herzu gelauffen/
zu ermorden das Christen Blut / Eine
Brück was binnen der Pforten/ die brach
mit den Spaniger vngemut / da blieben
wol sieben hundert toddt/ Misericordie ruf-
ten sie klein vnd groß / als die hindersten
diß verstunden / da was kein Karren ahn
ihren Ars gebunden.

Da seindt die von Haerlem auß geko-
men/ mit einem so frölichem mut/ Sie ha-
ben ihr so viel erschlagen / das sie giengen
durch das Blut/ auch bliebe der Spanisch
Cornel da toddt/ mit viel Obersten vnd
Edelleuten gut/ G D E hat in die victo-
ri gegeben/ auch haben sie viel geschütz be-
kommen.

Ach wir armen Duc de Albas Knecht-
ten / sterben hie von armut groß / Wie
sollen wir können gefechten / hie lieget so
mancher toddt / Es ist nur bösmarter ahn
allen ort/ hat vns der Teuffel in Holland

gefuhrt/ da hilfft kein Pfeiffen noch trom-
men / wann die Hollender bestehen zu
kommen.

Ein Bürger von Haerlem gepresen/
hat in Duc de Alba Lager gefort / fünff-
sieben Hollendische Keesen/ die darvon
assen die blicben todt/ Ein Spanier frag-
get ihn mit spott/ woher bringstu diß Kees-
se gut / Von Amsterdam mein gute Si-
gnoren/ der Spanier sprach wilt vns da
hin führen.

Es geschach des Abents spate / die
Spanier wolten ziehen darvon/ vnnnd kas-
men sieben spanisch Soldaten / die zwun-
gen da den guten Mann / das er sie solt
führen gen Amsterdam / Die zwen hats-
ten gülden Ketten ahn/er ist ein meil oder
zwo umb gefahren/ bracht sie zu lezt in die
Stadt Haerlem.

Da sie gen Haerlem in kamen/ die
Frawen ruffen allzumal/ hie kommen sie-
ben heilige Mannen/ ihr ist eben ein Bals-
gen vol / Die Spanier die giengen gahr
trawrig dar / sie schutten ihren Arß vnnnd
rauff

184 520b
raufften jr haar / Des morgends sahe man
sie da hangen pruncken / man hat dem
Fürman ein gulde Kette geschuncken.

Erlob ihr Christen alleben / bit Gott
tag vnd nacht / das er vns Victori wolle
geben / er ist allein der vns helffen mag / er
wil vns allzeit in der not beystahn / vnd sei
nem volck nimmermehr abgahn / Für sein
Wort willen wir Kitterlich streiden / so
mögen wir ewig bey ihm bleiben.

A M E N.

